



# DER WEG

Amtliche Mitteilung  
Pfarrblatt Fernitz

An einen Haushalt - Postgelt bar bezahlt!  
Verlagspostamt 8072 Fernitz

Nr./Jahrgang: 3/2002    Ausgabe: September, Oktober, November

## 30 Jahre Pfarrkindergarten Fernitz

Bildbericht siehe Seite 6



21. Sept. 2002  
**Chorkonzert**  
siehe Seite 11

8. Sept. 2002  
**Pfarr-Frühschoppen**

Heuer gibt es keinen Pfarrfetzenmarkt,  
dafür aber einen Pfarr-Frühschoppen - siehe Seite 10

## Inhalt



<b>Das geistliche Wort</b> Zeit der Entspannung	2
<b>Zum Lesen und Nachdenken</b> Offener Treffpunkt - OTP	3
<b>Buchtip</b> Was vom Himmel kommt, will aus der Erde wachsen	3
<b>Aus dem Pfarrgemeinderat</b> Arbeitskreis der Pfarre	4
<b>Kath. Jungschar</b> Wald- und Wiesenfest	4
<b>Pfarrbewohner schreiben</b> Sonnenblume	4
<b>Weltreligionen</b> Der Islam	5
<b>Glaubensbekenntnis</b> gekreuzigt, gestorben und begraben ...	5
<b>30 Jahre Kindergarten</b> Ein Bildbericht	6
<b>Leben in der Pfarre</b> Ministrantenausflug Seniorenbesuch Sommerfest im Pfarrkindergarten Kirchenrenovierung Dorfkaffee in Dörfla	7
<b>Kirchen-Innenrenovierung</b> Schuldenberg und Ausbesserungsarbeiten	8
<b>Unterhaltung</b> Schmunzeln Rätsel	8
<b>Internet und Kirche</b> Werkzeug für den Dialog Internettipp	9
<b>Veranstaltungen</b>	10-11
<b>Gottesdienstordnung</b>	12
<b>Taufen, Trauungen, Todesfälle</b>	12
<b>Überlegen</b>	12

**Impressum:** DER WEG  
Herausgeber: R.k. Pfarramt, 8072 Fernitz  
Redaktionsteam: Pfr. Toni Rindler, Gerhard Wolf,  
Maria und Josef Würfel  
Layout: Gerhard Wolf  
Druck: styriaPRINTSHOP, 8020 Graz

Der nächste WEG erscheint am 27.11.2002  
(Redaktionsschluss 30.10.2002)

**Tel. Pfarramt Fernitz:**  
03135/55400  
**Kanzleistunden:**  
Mo - Do 8 - 12 Uhr, Fr 14 - 18 Uhr

# Das geistliche Wort

**Zeit der Entspannung und des Erholens, Zeit uns zu besinnen und neu aufzutanken für die Bewältigung unserer alltäglichen Lebensaufgaben.**



▼ Diakon Hans Hofer

**W**ir stehen am Beginn eines neuen Arbeitsjahres. Was für die Kinder die Schulferien sind, ist für uns Erwachsene der Urlaub. Dies ist die Zeit der Entspannung und des Erholens. In diesen Wochen haben wir die Möglichkeit, uns zu besinnen und neu aufzutanken für die Bewältigung unserer alltäglichen Lebensaufgaben.

So hoffe ich doch, dass auch Sie alle, ob groß oder klein, diese Tage und Wochen nützen und genießen konnten und durch diese neu gewonnene Kraft motiviert am Arbeitsplatz und im privaten Bereich wirken können. Entscheidend ist, wie wir mit unseren Arbeitskollegen und mit unseren Familienangehörigen umgehen. Ob wir bereit sind, ihnen tolerant und menschlich zu begegnen. Ob wir in einem Haus des Wohlfühlens und der Behaglichkeit wohnen und uns bewegen, liegt an uns selber. Unsere Häuser und ihre Einrichtungen sind oft gut durchdacht, liebevoll und heimelig gestaltet. Dort verbringen wir unsere Ruhezeit und glückliche Stunden mit unseren Lieben.

Dort sind wir zu Hause, dort dürfen wir sein wie wir sind, unsere Stärken und Schwächen werden akzeptiert. Ja das ist das Haus unseres irdischen Lebens.

## Wie schaut das Haus unserer Seele aus?

Wie weit ist dieser Bau fortgeschritten? Auch in diesem Haus sollten Frieden, Ehrlichkeit, Toleranz und Verständnis die tragenden Fundamente sein.

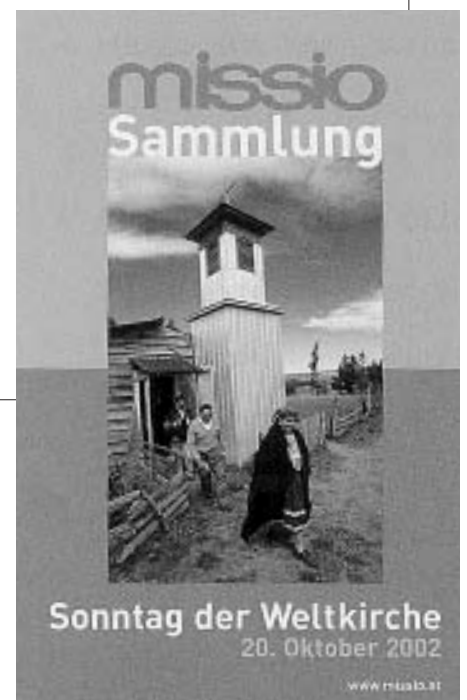
Wie haben wir unser Haus der Seele ausgestattet? Was ist für uns wichtig? Wie kann unser Glaube in unserem Haus Platz ergreifen und wie stark ist er in unserem Fundament verankert?

Hier gibt es viele Fragen. Fragen, die uns beschäftigen sollen, die uns zum Nachdenken anregen müssten. Dies sind keine unwichtigen Fragen, sondern ernst zu nehmende Entscheidungen.

Glaubensfragen sind für unsere Seele genauso wichtig wie die Nahrung für unseren Körper. Der irdische Hausbau und das Einrichten sind irgendwann einmal zu Ende.

Am Haus der Seele dürfen wir niemals aufhören zu bauen, bis zu unserem Lebensende.

Vielleicht kann dies am Beginn eines neuen Arbeitsjahres ein Denkanstoß sein für unsere Beziehung zu Gott. Dass uns dies gelingen möge wünsche ich Dir/Ihnen! ☐



**Die missio-Sammlung zum Sonntag der Weltkirche sichert den über 1100 ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein minimales Auskommen. Mit Ihrer Hilfe wird so für einen gerechten Ausgleich innerhalb der Weltkirche gesorgt.**  
[www.missio.at](http://www.missio.at)



# Offener Treffpunkt - OTP

**Jeden ersten Freitag im Monat laden wir - Pfarrer und Pastoralpraktikant - nach der hl. Messe ein zum Offenen Treffpunkt (OTP). Alle Pfarrbewohner, ob jung oder alt, ob Schüler oder Lehrling, ob Student oder Arbeiter, ob Beamter oder Landwirt, usw. sind dazu eingeladen.**

▼ Pfarrer Toni Rindler

**W**ir ermöglichen die Begegnung mit der Spiritualität der Fokolarebewegung, insbesondere einen lebendigen Bezug zur Heiligen Schrift und vor allem das Gespräch über Erfahrungen mit dem Leben aus dem Wort Gottes.

Aus diesem Grund wird hier ein Ausschnitt aus der Rede Chiara Lubichs, der Gründerin der Fokolarebewegung, an der La-Salle-Universität in Mexiko City anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde in Philosophie (1997) abgedruckt:



Chiara Lubich

"Das Jahr 1943 markiert den Beginn der Fokolar-Bewegung. Ich studierte an einer staatlichen Universität. Etwa vierzehnmals unterbrach ich mein Studium wegen der ständig wachsenden Arbeit für die entstehende Bewegung. Eines Tages räumte ich meine heißgeliebten Bücher endgültig auf den Dachboden.

Ein Buch war mir geblieben: das Neue Testament. Im Wüten des Krieges nahm ich es mit in den Luftschutzkeller und las zusammen mit meinen Freundinnen darin. Etwas Erstaunliches geschah:

### **Die Worte des Evangeliums, die wir so oft gehört hatten, bekamen plötzlich einen tiefen Sinn,**

einen außergewöhnlichen Glanz, als würde hinter ihnen ein Licht aufleuchten. Sie waren völlig anders als alle herkömmlichen Worte und unterschieden sich selbst von den besten geistlichen Büchern. Es waren universale Worte, das heißt, für alle geeignet, für Jugendliche ebenso wie für Erwachsene, für Männer wie Frauen, für Italiener, Koreaner, ... Es waren ewige Worte, für jede Epoche gültig, also auch für unsere. Und man konnte sie in die Tat umsetzen. Da sie von göttlicher Klarheit waren, spornten sie die Menschen an, sie ins eigene Leben einzubeziehen.

Das Evangelium in seiner Ganzheit zog uns an und wurde zur Lebensregel für die neue Bewegung. Jenes Licht - heute können wir von einem Charisma sprechen - führte uns dazu, die Worte besonders zu unterstreichen und uns zu eigen zu machen, die in ihrem inneren Zusammenhang miteinander die Grundgedanken einer neuen Spiritualität in der Kirche werden sollten.

### **Leitgedanken der Spiritualität der Einheit**

- Wir wählten Gott als das Ideal unseres Lebens; dieser Gott offenbarte sich uns inmitten der Schrecken des Krieges und des Hasses als der, der er ist: die Liebe.
- In der Erfüllung seines Willens, der in den Worten der Heiligen Schrift zum Ausdruck kam, sahen wir die Möglichkeit, Gottes Liebe zu erwidern.
- In der Liebe zu den Mitmenschen, vor allem zu den Bedürftigen, erkannten wir die Zusammenfassung des ganzen Gesetzes samt der Propheten.
- Wir bemühten uns um die Erfüllung der gegenseitigen Liebe, die Jesus sein Gebot



und Neues Gebot nennt.

■ In dieser Liebe verwirklicht sich die Gemeinschaft mit Christus und mit dem Nächsten gemäß dem Gebet Jesu um die Einheit.

■ Wir erlebten die Gegenwart Jesu unter uns, die er denen versprochen hat - auch Zweien oder Dreien - die in seinem Namen, das heißt in seiner Liebe vereint sind.

■ In der Liebe zum Kreuz, insbesondere in der Liebe zum gekreuzigten Jesus in seiner Verlassenheit vom Vater entdeckten wir den Schlüssel zur Einheit.

■ Die Eucharistie, die ja das Band der Einheit ist, war unsere tägliche Nahrung. "Kirche" verstanden wir vor allem als "Communio" und bemühten uns entsprechend zu leben.

■ Maria wollten wir als "Mutter der Einheit" in ihrem Stehen unter dem Kreuz nachleben.

■ Jede und jeder persönlich und gemeinsam wollten wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen, der in der Dreifaltigkeit die Liebe in Person und unter den Gliedern des mystischen Leibes Christi das Band der Einheit ist.

Zwei Begebenheiten aus der Anfangszeit verweisen auf die beiden Grundpfeiler unserer Spiritualität: die Einheit und der gekreuzigte und verlassene Jesus.

Als wir ersten Fokolarinnen eines Tages in einem Keller vor dem Bombenalarm Schutz suchten, öffneten wir das Neue Testament und stießen wie zufällig auf das Hohepriesterliche Gebet Jesu. Wir lasen: "Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir" (Joh 17,11) und hatten den Eindruck, diesen so schwierigen Abschnitt zumindest ein wenig zu erfassen. Vor allem aber spürten wir die Gewissheit in uns, für diese Seite des Evangeliums geboren zu sein. Sie wurde die Magna Charta (sozusagen das "Grundsatzprogramm") der entstehenden Bewegung.

Bei einer bestimmten Gelegenheit hatten wir gehört, dass Jesus dort am meisten gelitten hätte, als er sich am Kreuz von Gott verlassen fühlte. Mystiker und Theologen bestätigen, dass dieser Moment der Höhepunkt seines Lebens gewesen sei. "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Mt 27,46). Mit jugendlicher Großzügigkeit beschlossen wir damals, ihm in unserem Leben zu folgen.

So entstand vielleicht zum ersten Mal in der Kirche eine Spiritualität, die - genau betrachtet - mehr gemeinschaftlich als individuell gelebt wird und daher nicht nur für Einzelne ein Weg der Vollkommenheit ist, sondern für viele; ein Weg, den alle gehen können." □

## Buchtipps



### **Was vom Himmel kommt, will aus der Erde wachsen**

Wege christlicher Berufung  
Christa Baich und Bernhard Körner

Verlag Tyrolia  
Preis EURO 14,90

Bin ich berufen? Wozu bin ich berufen? - Wo immer sich Menschen diesen Fragen stellen, machen sie sich auf den Weg zum Ursprung und zur Mitte des christlichen Glaubens. Biblisch fundiert zeigen die Autoren Dr. Christa Baich und Univ. Prof. Dr. Bernhard Körner auf, wie Gottes Wort den Menschen anspricht und seine Geschichte prägt. Persönliche Lebenszeugnisse und spirituelle Impulstexte verdeutlichen den Vorgang der Berufung und machen das Buch zu einem wertvollen Begleiter für alle.

## Aus dem Pfarrgemeinderat

In der 2. Sitzung des neuen Pfarrgemeinderates wurde über die verschiedenen Arbeitskreise diskutiert.

▼ Mag. Dr. Marlies Folger und Ingrid Pechmann

Die Pfarrgemeinderäte, die schon eine Periode miterlebt hatten, berichteten über ihre Erfahrungen. So konnten wir feststellen, dass es eigentlich ein recht aktives Pfarrleben gibt - was von der Öffentlichkeit vielleicht gar nicht so bemerkt wird.



oben: Pfarrgemeinderäte im Gespräch  
unten: Pfarrgemeinderäte bei der Arbeit  
Fotos: T. Rindler

Zum Beispiel:

- Seniorenrunde
- Jungschar (zwischen 25 und 45 Kinder)
- Geburtstagsaktion (Pfarrbewohner über 80 Jahre werden besucht)
- Eltern-Kind-Treffen (ca. 20 Kinder)
- Krankenbesuche (wenn es gewünscht wird)
- Aktion 2000 (alle Haushalte wurden besucht)
- Feste (Pfarrfest, Fetzenmarkt, Mitarbeiterfest)

- Bauausschuss bzw. Kirchenrenovierung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Wirtschaftsrat/Kindergarten
- u.v.m.

Der nächste Schritt war die Sammlung von neuen Ideen, um das Pfarrleben noch lebendiger und interessanter zu gestalten. An Ideen hat es nicht gemangelt

Zum Beispiel:

- Einbinden von neu zugezogenen Pfarrbewohnern
- Hospizdienste
- Besuch der neuen Pflegeheime
- Trauerbegleitung
- Kontakte zu den ausgetretenen Pfarrbewohnern
- Ökumene
- Umweltausschuss
- Mission
- Internet/Homepage/E-Mail und vom Pfarrer und vielen PfarrgemeinderätInnen dringend gewünscht ein Arbeitskreis "Liturgie mit Kindern bzw. Familien"
- usw.

Die Liste wurde sehr lang. Das bedeutet viel Engagement des neuen Pfarrgemeinderates, aber auch gleichzeitig der Aufruf an ALLE, sich aktiv zu beteiligen.

**Wir würden uns über jedes Mit-Tun, in welcher Form auch immer, sehr freuen!**

Wenden Sie sich an eine(n) der PfarrgemeinderätInnen in Ihrer Nähe oder rufen Sie im Pfarrhof an (Tel.: 03135/55 400). ☐



Foto: G. Wolf

## Katholische Jungschar

Wald- und Wiesenfest der Katholischen Jungschar am 21. Juni 2002 beim Deutsch-Kreuz mit Umweltgeländespiel und Steckerlbrot.

▼ Eva Pongratz

Mit einem großen Kreis von Kindern, dem Kreis als Zeichen der Gemeinschaft in der wir alle eingebunden sind und dem Lied: "Diesen Tag Herr, leg ich zurück in deine Hände" endete das JS-Jahr.

Ein herzliches Dankeschön an alle JS-Begleiter, Eltern und Kinder, die dieser Gemeinschaft angehören, sie mittragen und mitgestalten. Der Fortbestand der Katholischen Jungschar liegt in vielen Händen. ☐

Pfarrbewohner  
schreiben

Valentin Skott  
**Sonnenblume**

Im leuchtenden Gelb und hoch auf dem Stamm wie die Krone des Kaisers wie die Sonne so warm Heliantus die Blume der Blumen im Land so wird sie lateinisch vom Fachmann benannt.

Es erfreut uns ihr Anblick im Garten und Feld doch wird auch die Blume zur Nahrung bestellt. Zu Ölen gepresst und in Kernen zu Brot als Zierde zum Fest auch als Futter zu Schrott.

Viele tausende Jahre ist sie schon im Land. Als Blume, als Ware geschätzt und bekannt, geliebt und bewundert, gebraucht und bewahrt so winzig und schön in ihrer sonnigen Art.

# Weltreligionen



Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa sprach mancher Philosoph vom Ende der Kriege und Konflikte, da sich die westliche Demokratie in Kombination mit der Marktwirtschaft global durchgesetzt habe. Die letzten zehn Jahre haben uns eines Besseren belehrt: der Krieg ist zurückgekehrt. Neben nationalistischen haben die Auseinandersetzungen oft auch religiöse Wurzeln. Aber nicht nur unter diesen negativen Vorzeichen sind die Religionen zurückgekehrt in das Bewusstsein der Gesellschaft. Konsum- und Spaßgesellschaft können die Fragen vieler nicht beantworten. Die Renaissance der Religion betrifft aber nicht nur das Christentum. Im Zeitalter der Globalisierung wenden sich Menschen neben esoterischen Kulturen auch anderen Weltreligionen zu, dem Islam und dem Buddhismus sowie Elementen des Hinduismus. Wir möchten Ihnen in einer Serie über mehrere Ausgaben diese drei großen Religionen vorstellen.

## Teil 1 Der Islam Einleitung

Hat man - obwohl drei Millionen muslimische Mitbürger in Deutschland leben - den Islam bisher kaum wahrgenommen, änderte sich diese Betrachtungsweise schlagartig mit dem 11. September. Zwei Verhaltensmuster lassen sich feststellen, die in ihrer Radikalität beide falsch sind. Einerseits wird - um Ausländerfeindlichkeiten vorzubeugen - behauptet, Islam und islamistischer Terrorismus hätten überhaupt nichts miteinander zu tun. Der Wunsch nach Harmonie zwischen den Religionen geht bei manchen so weit, Kernelemente christlichen Glaubens, die mit dem Islam unvereinbar sind, über Bord zu werfen, gemäß der immer wieder zu hörenden These: "Wir glauben doch alle an den gleichen Gott!" Andererseits gibt es selbstverständlich auch die gegenteilige Reaktion, in jedem Muslim zumindest einen potentiellen Sympathisanten, wenn nicht sogar Unterstützer des Terrors zu sehen. Beide Richtungen werden weder dem Islam, noch dem eigenen christlichen Glauben gerecht; sie verhindern einen Dialog, der nur dann fruchtbar sein kann, wenn er die Unterschiede benennt, den Mut hat, eigene Fehler zu benennen, aber auch auf Missstände der anderen hinzuweisen.

Ein differenziertes Bild des Islam kann nur auf Informationen basieren. Deshalb werden wir in den nächsten Folgen die Person des Religionsgründers, Mohammed, sowie die Geschichte des Islams vorstellen, wir werden in Grundzügen die Lehre skizzieren und die vielfältigen Formen muslimischen Lebens in der heutigen Zeit beleuchten.

Die Auseinandersetzung mit dem Islam wird auch Anfragen an den christlichen Glauben, die persönliche Religiosität und den eigenen Glaubensvollzug im Alltag stellen. Manches wird unverständlich bleiben, anderes beschämen - im Hintergrund wird immer wieder die Frage auftauchen: Was ist die Quintessenz meines Glaubens, was ist für mich unverzichtbar und wie können wir trotz aller Unterschiede fried- und respektvoll miteinander umgehen? □

Folge 9

# Glaubensbekenntnis



## gekreuzigt, gestorben und begraben ...

▼ Angela M. T. Reinders

In ihrem Roman von 1999 lässt M. Fredriksson die Titelfigur Maria Magdalena das Bild eines Jesus zeichnen, der "nie verstanden hatte, wie wenig Liebe es in Wirklichkeit unter den Menschen gab", ein Jesus, der erstaunt darüber ist, dass man "den Splitter im Auge des Bruders sehen, aber den Blick vor dem Balken im eigenen Auge verschließen" kann. Ob sie manche Bibelstelle überlesen hat?

Christus ist nicht das naive liebe "Jesulein zart". Er kennt sich aus. "Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen und Verleumdungen. Das ist es, was den Menschen unrein macht" (Mt 15,19f.). Diese Jesusworte kann man nur ertragen, wenn man seine Worte von der Nächstenliebe und von der Vergebung dazu liest.

Jesus weiß also, wie hoch der Preis ist, um die er seine Vergebung anbietet. Er rechnet damit, dass Menschen in ihrem Hochmut, ihrer Ignoranz, unbeherrschten Leidenschaft oder Grausamkeit auf Kosten anderer leben. Trotzdem - oder gerade deshalb geht er ans Kreuz, wie die christliche Religion glaubt, um die Schuld und die Konsequenzen aus der Schuld der Menschen stellvertretend auf sich zu nehmen.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, lässt sich von einem Mitgekreuzigten anfragen: "Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns!" (Lk 23,39). Eine Aufforderung: Zaubere mal. Mach dich von deinem Kreuz los. Und hol uns von unseren Kreuzen. Warum er es nicht tat, sondern starb und begraben wurde? Könnten wir das beantworten, dann wäre Jesus Christus nicht Gott und wir wären nicht Menschen. Wir können Gott nicht erkennen. Aber er erkennt uns.

Und darum macht Jesus als Folge seines Erdenlebens nicht fortan aus dem Menschenleben ein fröhliches Event, eine immerwährende Love Parade. Selbst die "Macher" der echten Love Parade haben sich vom "Ist-ja-alles-Supergut" verabschiedet. Denn ihre Teilnehmer teilen auch Frust, Endzeitängste, zerstörte Illusionen. Daran hat sich nichts geändert. Das wilde Dunkel der Menschen ist in ihren Köpfen und in ihren Feiern präsent.

Jesus begibt sich mitten hinein, weil er sich kreuzigen ließ. Für einen gläubigen Juden ist das die schandhafteste Art zu sterben. Bis man davon reden kann, dass Christus am Kreuz erhört wurde, wird viel Zeit vergehen. Weiter kann ein Jude nicht runterkommen: Ein Gekreuzigter ist geächtet.

Das kirchliche Credo ist kein Lippenbekenntnis. Der Glaube an den gekreuzigten Jesus will gelebt sein. Er nimmt jede Berührung Angst. Denn es gibt keine größere Schande als die, der Gottes Sohn sich selbst ausgesetzt hat. Wer bekennt: Christus wurde gekreuzigt, starb und ließ sich begraben, muss keine Angst mehr haben, er würde sich die Hände schmutzig machen, indem er noch so schandhaft in Schuld Geratenen hilft. Wer an den Gekreuzigten glaubt, macht nicht das moralische Urteil über die Not eines Menschen zum Kriterium seiner Zuwendung, sondern Jesu liebende Annahme eines jeden Menschen. Wer an den Gekreuzigten glaubt, wird das Lebensrecht jedes Menschen verteidigen und z. B. Gefängnisseelsorge anbieten. Wer an den Gekreuzigten glaubt, wird - nach einem Wort von Mutter Teresa - viele Verhaltensmuster anklagen, die zu AIDS führen, und den AIDS-Kranken bis zu seinem Tod pflegen. So zwiespältig ist das Leben, weil Menschenseelen ihre Abgründe haben.

In den Abgründen, sprichwörtlich in den Gräften menschlichen Lebens, finden Christen immer noch ihren Gott. Man mag das skandalös finden, wenn man nicht christlich ist. Christen glauben daran. Dieser Tod ist im Letzten das Einzige, was sie leben lässt. □



# 30 Jahre Pfarrkindergarten

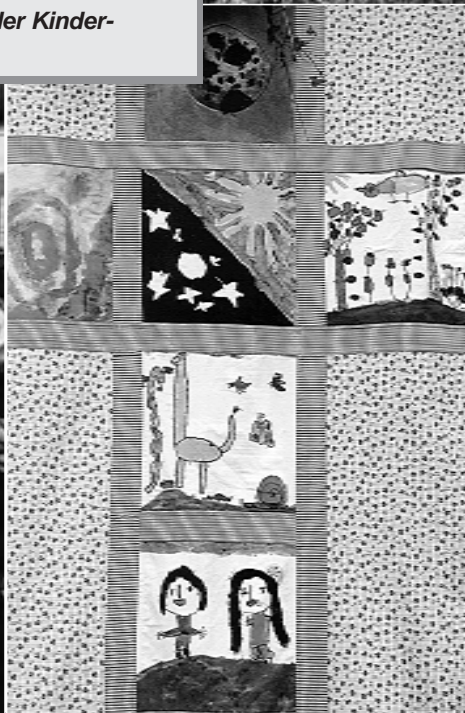


1. Reihe  
**Kinder des Pfarrkindergartens gestalten mit Unterstützung von Schülern der Musikschule Fernitz den Festgottesdienst**

2. Reihe links  
**Kindergartenkinder verkaufen selbstgemachte Lebkuchenherzen, Marmelade und Löwenzahnnektar**

2. Reihe rechts  
**Fr. Elisabeth Hiebaum ist die Patin unserer neuen Kindergartenfahne - DANKE!**

3. Reihe  
**Festtafel und Ansprachen des Pfarrers und der Kindergartenleiterin**



Fotos: Simone Sailer



# Leben in der Pfarre



- 1. Reihe  
**Ministrantenausflug** Foto: W. Marterer
- 2. Reihe links  
**Besuch bei Frau Zöllner, Mitglied der Pfarrsenioren** Foto: T. Rindler
- 2. Reihe rechts  
**Sommerfest im Pfarrkindergarten** Foto: J. Novotny
- 3. Reihe  
**Reinigungsarbeiten nach den Ausbesserungen in der Kirche**  
Foto: T. Rindler
- 4. Reihe  
**Dorfkaffee der Kapellengemeinschaft Dörfla** Foto: Martina Wolf



# Kirchen-Innenrenovierung

**30 Monate danach - Bitte um Mithilfe beim Abbau des Schuldenberges und Information zu den Ausbesserungsarbeiten in der Kirche**

▼ Pfarrer Toni Rindler

Ein ganzes Monat hatten wir wegen der Verbesserungen, Mängelbehebung und Ausbesserungsarbeiten unsere Pfarr- und Wallfahrtskirche gesperrt. Seit ca. 1 ½ Monaten feiern wir nun wieder unsere Gottesdienste in der Kirche. Über ein Dutzend Firmen wurden kontaktiert um die notwendigen Arbeiten in der Kirche durchführen zu können. So haben sich z. B. alle drei Malerfirmen, beide Tischlerei- und Schlosserbetriebe, sowie zwei Restauratoren eingefunden. Arbeiten waren auch beim Boden im Innen- und Außenbereich, sowie bei der Heizung und der Beschallung durchzuführen. Bei den 20 vorgesehenen Arbeitstagen waren außer an 5 Tagen (d. s. 3 Wochen) eine bis drei Firmen anwesend um die entsprechenden Arbeiten durchzuführen.



**Reinigungsarbeiten nach den Ausbesserungen in der Kirche** Foto: T. Rindler

Trotzdem sind noch einige Arbeiten offen, welche aber den Besuch der Kirche und die Gottesdienstfeier nicht behindern. Folgende Arbeiten sind noch zu erledigen:

- ein Netz zum Schutz vorm Taubenkot im Eingangsbereich
- eine Umgestaltung der Glastüren aus Sicherheitsgründen
- die Errichtung eines Bücher- und Zeitschriftenstandes
- die Aufstellung eines Schaukastens nahe dem Haupteingang
- die Erfindung und Umsetzung einer Windfanglösung beim Seiteneingang

Wie viel das alles kosten wird, wissen wir noch nicht (z. Zeitpunkt der Endredak-

tion). Es werden schon beinahe 200.000,-- Schilling oder gar über 15.000,-- Euro sein!?

Was wir auch gerne restaurieren lassen möchten, ist ein rotes liturgisches Gewand, welches am Stefanitag, am Palmsonntag und zu Pfingsten getragen wird. Es ist aber so kostbar, dass sich die Kosten für die Arbeiten auf ca. 5.000,-- Euro belaufen; das können wir uns aber derzeit nicht erlauben und auch nicht leisten, da der

## Schuldenberg knapp zwei Millionen Schilling

ausmacht (d. s. ca. 140.000,-- Euro). So sind wir noch ganz auf zusätzliche Spenden unserer Pfarrbevölkerung und Freunde der Fernitzer Pfarr- und Wallfahrtskirche angewiesen.

Unser Renovierungskonto lautet: Kirchenrenovierung, 1.002.161 bei der Raiba Fernitz, BLZ. 38133.

**Möglich sind einmalige Spenden, Stiftungen, die sog. Kranz- und Begräbnisspenden, wie auch Daueraufträge. Ein Erlagschein liegt dieser Ausgabe bei. Nochmals ein Vergelt's Gott und Danke für die bisherige Unterstützung.**

Die noch möglichen Stiftungen für renovierte Bilder, liturgische Geräte u. v. m. werden hier angeführt:

- 1 Fronleichnamshimmel 8.000,-- Euro
- 1 Vespermantel 2.300,-- Euro
- 1 Kanzel 4.000,-- Euro
- 1 Herz-Jesu-Altar 3.500,-- Euro
- 1 Josefs-Altar 2.900,-- Euro
- 9 Apostelbilder zu je 615,-- Euro
- 6 Kreuzwegstationen zu je 325,-- Euro
- 1 Hl. Johannes Nepomuk 545,-- Euro
- 1 Luster (Vorhalle) 1300,-- Euro
- 6 Luster zu je 870,-- Euro
- 1 Tabernakel 500,-- Euro
- 2 Ziborien (Speisekelche) 650,--/580,-- Euro
- 2 Kelche zu 500,-- und 435,-- Euro
- 1 Monstranz 435,-- Euro
- 1 Custodia 350,-- Euro
- 1 Weihrauchschifferl 270,-- Euro
- 2 Weihrauchfässer zu 175,--/160,-- Euro
- 2 Ringtassen zu je 100,-- Euro

□

## Schmunzeln



Fritzchen kommt aus dem Kindergottesdienst. Als ihm seine Mutter fragt, was er gelernt habe, erzählt er: "Gott ist ein Quirl!" Die Mutter meint, das könne ja gar nicht sein, aber Fritzchen besteht darauf, und man einigt sich, dass Fritzchen am kommenden Sonntag noch mal fragt. Eine Woche später, als Fritzchen wieder heimkommt, fragt die Mutter: "Na, wie ist das nun mit dem Quirl?" Fritzchen: "Ja, ja, du hast ja recht, Gott ist der Schöpfer - aber ich wusste, dass es irgendwas aus der Küche ist ..."

Mitten in der Predigt hält der Pfarrer inne und schaut verklärt nach oben. Der Messner eilt herbei, schüttelt ihn und wechselt ein paar Worte mit dem Pfarrer. Dann wendet er sich zur Gemeinde und sagt: "Unser Pfarrer hat eine Erscheinung." Voller Erfurcht drücken die Kirchenbesucher dem Pfarrer später an der Kirchentür schweigend die Hand. Nur eine Frau will es genau wissen: "Welche Erscheinung hatten Sie denn?" - Eine Alterserscheinung", sagt der Pfarrer.

Ein Franzose, ein Engländer und ein Österreicher im Lokal. Sagt der Franzose: "Ist das dort am Tisch nicht Jesus?" - Der Österreicher geht hin und fragt: "Sind Sie Jesus?" Jesus: "Ja, ich bin es." Der Österreicher geht zurück: "Ja, er ist es." Darauf geht der Engländer hin und lässt sich von Jesus seine kranke Schulter heilen. Danach geht der Franzose hin und lässt sich sein krankes Kreuz heilen. Nachdem Jesus mit dem Essen fertig ist, kommt er zu dem Österreicher und fragt ihn, ob er denn keine Schmerzen habe. Darauf der Österreicher: "Nehmen Sie bloß die Finger weg, ich bin noch zwei Wochen krank geschrieben!"

## Rätsel



Paul und Lisa sind große Erfinder und Tüftler. Wenn du wissen willst, was sie erfunden haben, musst du nur die Rechnung richtig lösen und dann auf Lisas Plan gucken.

Niespulver







## Internettipp

[www.goessendorf.net](http://www.goessendorf.net)

- Vereine  
- Kapellengemeinschaft Dörfla

Unter dieser Internetadresse finden Sie seit kurzem die Homepage der Kapellengemeinschaft Dörfla.



In 9 Rubriken gibt es viele interessante und nützliche Informationen:

### ■ Home

- Besinnlicher Spruch des Monats
- Aktuelles  
zB. können Sie unmittelbar nach Bekanntwerden auf dieser Seite sehen, wer in Dörfla verstorben ist und wann das Todengebet bzw. das Begräbnis stattfindet
- Feedback

*Benutzen auch Sie den Link, um der Kapellengemeinschaft Dörfla zu zeigen, dass Sie ihre Seiten besucht haben, schreiben Sie ihr, was ihnen gefällt, was Sie sich vielleicht noch erwarten!*

### ■ Wir über uns

Die Kapellengemeinschaft Dörfla stellt sich bzw. ihre Ziele, Aufgaben und Vorhaben vor

### ■ Kapelle und Gestaltung

- Interessantes zum Bau
- Entstehung
- künstlerische Ausgestaltung
- Glasfenster, ...

### ■ Wissenswertes

zB. wann wird warum geläutet, was ist zu tun bei einer Taufe, einem Todesfall, ...

### ■ Termine

zB. Dorfmessen, Maiandachten, ...

### ■ Kontakt

Wo bekommen Sie weitere Informationen

### ■ Leben im Dorf

zB. Fotos vom letzten Dorfkaffee

### ■ Pfarrblatt Fernitz

Unter dieser Rubrik finden Sie den WEG immer schon einige Tage früher, als Sie diesen mit der Post erhalten!

Danke Margit Schusteritsch und Martina Wolf für die Gestaltung der Internetseiten!

Danke dem EDV-Verantwortlichen der Gemeinde Gössendorf, Herrn Raimund Ziegler, für seine Unterstützung!

# Internet - Werkzeug für den Dialog

## Vatikanisches Domkument ermutigt zum Gebrauch des Internet

### ▼ Heinz Finster

Am 22. Februar 2002 wurde von dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Sozialen Kommunikationsmittel, Erzbischof John Patrick Foley, das bemerkenswerte Grundsatzdokument "Kirche und Internet" veröffentlicht. Die Grundlinien dieses Dokumentes sollen hier thesenartig vorgestellt werden:

■ Die Kirche nimmt gegenüber dem Internet eine grundsätzlich positive Haltung ein.

■ Das Internet leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung des Geistes. Andererseits dient es der Ausbreitung des Gottesreiches.

■ Gegenüber den Medien hat die Kirche eine zweifache Aufgabe. Neben der Förderung einer richtigen Entwicklung und des rechten Gebrauchs zum Nutzen der menschlichen Entwicklung richtet sich das Interesse der Kirche auch auf die Kommunikation innerhalb und durch die Kirche selbst. Die kirchliche Kommunikationspraxis muss beispielhaft sein und höchste Wertmaßstäbe widerspiegeln.

■ Die Kirche würde sich schuldig machen, wenn sie es unterließe, das Internet für die Evangelisierung zu nutzen.

■ Die speziellen Vorteile des Internet: es bietet den Menschen einen direkten und unmittelbaren Zugang zu wichtigen religiösen und geistigen Quellen.

■ Die Kirche sollte das Internet auch als Mittel für die interne Kommunikation verstehen und benutzen. Durch seinen Charakter als ein direktes, unmittelbares, interaktives und Teilnahme ermöglichendes Medium stellt das Internet ein wirksames technisches Mittel für die Verwirklichung des "Grundrechtes auf Dialog" und auf Information innerhalb der Kirche dar.

■ Internet -Erziehung und -Ausbildung sollten Teil eines umfassenden Programmes der Medienerziehung sein, das den Gliedern der Kirche zur Verfügung steht.

■ Besonders dem im Internet auf verschiedenen Seiten sichtbar werdenden Hass muss begegnet werden.

### **Menschen auf allen Ebenen der Kirche sollten das Internet nutzen**

#### **Personen, die in der Kirche mit Leitungsaufgaben betraut sind:**

Leitende haben die Verpflichtung zum Gebrauch der Möglichkeiten des Computerzeitalters, um so der menschlichen und transzendenten Berufung des Menschen zu dienen. Ein System der freiwilligen Zertifizierung auf lokaler und nationaler Ebene zur Klärung der authentischen Position der Kirche sollte eingeführt werden.

#### **Mitarbeiter der Pastoral:**

Die Medienerziehung der Priester, Diakone, Ordensleute und Laien muss den Bereich Internet, einschließlich seine Verwendung im eigenen Arbeitsbereich, einhalten.

#### **Erzieher und ReligionslehrerInnen:**

Katholische Universitäten, Hochschulen, Schulen und Erziehungsprogramme auf allen Ebenen sollten Medien-Kurse und auch eine Ausbildung für Fortgeschrittene in Kommunikationstechnologie, sowie -management, -ethik anbieten.

#### **Eltern:**

Sie haben die Verpflichtung, ihre Kinder bei der Benutzung des Internets zu leiten und zu beaufsichtigen.

#### **Kinder und Jugendliche:**

Die Kinder und Jugendlichen sollten zur Medienerziehung angeleitet werden, damit sie der billigen Versuchung zu unkritischer Passivität, dem von ihren Spielgefährten und Schulkameraden ausgeübten Druck und der kommerziellen Ausbeutung widerstehen können. □

### **Das Pfarrblatt Fernitz ist seit kurzem weltweit über das Internet abrufbar!**



# Veranstaltungen

## Chormusik mit den **Krinny singers**

**Motto:** Quer durch die  
Jahrhunderte  
**Chorleiter:** Walter Kringner  
**Ort:** Pfarrkirche Fernitz  
**Zeit:** 21. September 2002  
19:45 Uhr  
**Eintritt:** Freiwillige Spende zugunsten  
des Chores und der  
Kirchenrenovierung

Die Krinny Singers sind ein Ensemble mit 10 - 15 SängerInnen. Ihr Chorleiter absolviert zur Zeit die vierjährige Chorleiterausbildung am Konservatorium in Graz unter Franz Herzog. Das Repertoire umfasst anspruchsvolle Chormusik aus allen Stilrichtungen.



**Hubmann BauMeister + BauStoffe**  
8071 Gössendorf, Hauptstraße 264, 03135/46 1 49

14-tägig 2002

*Eltern-Kind-Treffen*  
Jeweils 9 - 11 Uhr im Pfarrheim

Di. 3. Sept. 2002  
Di. 17. Sept. 2002  
Di. 1. Okt. 2002  
Di. 15. Okt. 2002  
Di. 29. Okt. 2002  
Di. 12. Nov. 2002

1. Mittwoch/Monat 2002

*Seniorenruhen*  
jeweils um 14:00 Uhr im Pfarrhof  
Mi. 4. Sept.  
(Mi. 2. Okt. Ausflug)  
Mi. 6. Nov. 2002

1. Freitag/Monat 2002

*OTP - Offener Treffpunkt*  
Begegnung mit der Spiritualität der  
Fokolarebewegung - Vertiefung eines  
Bibelwortes - Gespräch über das  
Leben mit dem Wort Gottes

Leitung: Pfarrer Toni Rindler und Pasto-  
ralpraktikant Johannes Biener  
Jeden ersten Monatsfreitag nach der  
hl. Messe im Pfarrhof

Freitag, 2. Sept. 2002  
Freitag, 6. Okt. 2002  
Freitag, 8. Nov. 2002

8. September 2002

*Pfarr-Frühshoppen*  
Sonntag, 8. Sept. 2002  
nach der Feier der hl. Messe mit Mess-  
weinstand, Bücher- und Schirmever-  
kauf und Eselreiten für Kinder  
Reinerlös: für die Kirchenrenovierung

**Der Pfarrfetzenmarkt findet heuer  
nicht statt!**

Medjugorje liegt in Bosnien-Herzegowina. Es wird berichtet, dass seit dem 24. Juni 1981 die Gottesmutter dort bis heute erscheint. Es wird viel für den Frieden gebetet und auch von Bekehrungen und Heilungen wird erzählt.



## Wallfahrt vom 16. bis 20. Oktober 2002 nach **Medjugorje**

Als Begleiter fahren Diakon Hans Hofer und Pastoralpraktikant Johannes Biener mit.

Abfahrt 16. Oktober in der Früh (Tagfahrt)

Rückkunft: 20. Oktober in der Früh (Nachtfahrt, Abfahrt am 19. am Abend in Medjugorje.)

Preis pro Person für die Busfahrt im Fernreise-Superluxus-Omnibus, Nächtigung im Hotel mit 3 x Halbpension, 1 x Abendessen, Reiseleitung und Ortstaxe Euro 223,50. Einbettzimmerzuschlag 33 Euro, Reiseversicherung 14,90 Euro (Reisestorno, Medizinische Leistungen und Personenschutz, Reisegepäck und Reisehaftpflicht).

Anmeldung bis 10. September im Pfarrhof Fernitz (Tel. 55400). Gleichzeitig bitten wir um Einzahlung des gesamten Fahrpreises (einschl. eventuell gewünschter Versicherung) auf unser Konto Nr. 1.010.917, Pfarre Fernitz, BLZ. 38133. Die Anmeldung ist erst gültig, wenn der Betrag bei uns eingelangt ist.



# Veranstaltungen

13. September 2002

Freitag, 13. Sept. 2002  
 Wallfahrt zum 13. d. Monats,  
*Feier mit Geistl. Rat Pfarrer  
 Franz KOBER zum 65.  
 Geburtstag und 40 jährigen  
 Priesterjubiläum*  
 siehe auch letzte Seite im Pfarrblatt

21. September 2002

*Chormusik*  
 quer durch die Jahrhunderte in der  
 Pfarr- und Wallfahrtskirche Fernitz mit  
 den KRINNY SINGERS unter der Lei-  
 tung von Walter Krinninger, Haus-  
 mannstätten  
 Samstag, 21. Sept. 2002, 19.45 Uhr  
 Eintritt: Freiwillige Spenden zugunsten  
 des Chores und der Kircheninnenre-  
 novierung

22. September 2002

*Senioren- und  
 Krankensonntag*  
 Sonntag, 22. September 2002  
 Gemütliches Beisammensein im Pfarr-  
 heim nach der hl. Messe um 9 Uhr

28. September 2002



Samstag, 28. September 2002  
 um 15:00 Uhr im Pfarrheim  
 Alle Kinder zwischen 7 und 14  
 Jahren sind dazu herzlich  
 eingeladen

2. Oktober 2002

*Ausflug der  
 Seniorenrunde*  
 Mittwoch, 2. Okt. 2002

11.u.12. Oktober 2002

*PGR-Klausur*  
 in Seggauberg  
 Freitag/Samstag 11./12. Okt. 2002  
 Referentin: Frau Mag. Anna Sallinger

16.-20. Oktober 2002

*Wallfahrt nach Medjugorje*  
 16. - 20. Oktober 2002

17. Oktober 2002

*Sprechttag der Kirchen-  
 beitragsstelle*  
 Do. 17. Oktober 2002  
 im Pfarrhof Fernitz, 14 - 17 Uhr

20. Oktober 2002



*13. Dreiländertreffen  
 in Marburg*

Die Katholische Männerbewegung der  
 Diözesen Graz und Eisenstadt laden  
 ein zum 13. Dreiländertreffen der Diö-  
 zesen Graz - Marburg - Szombathely  
 am Sonntag, dem 20. Oktober 2002  
 10.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer  
 11.00 Uhr Festgottesdienst im Dom mit  
 Weihbischof Dr. Anton Stres und  
 Generalvikar von Marburg  
 Musikalische Umrahmung Domchor  
 Marburg und Singkreis Hausmann-  
 stätten  
 Nach der Mittagspause Begegnungs-  
 fest im Dom und danach am Domplatz.  
 Veranstaltungsende: 16.00 Uhr  
 Wir fahren wieder mittels Bus. Preis  
 Euro 10,-. Anmeldungen im Pfarramt  
 oder beim KMB-Verantwortlichen Her-  
 mann Fruhmann.

24.-27. Oktober 2002

*spirit - vision - mission*  
*72 stunden ohne  
 kompromiss*

Do. 24. bis So. 27. Okt. 2002

Wir leben junge Kirche!  
 Gemeinsam etwas bewegen - solidari-  
 sch handeln - Farbe bekennen und  
 sich einmischen - Ärmel hochkrempeln  
 und ein Ziel erreichen - ein Abenteuer  
 eingehen - in 72 Stunden kompromisslos  
 - quer durch ganz Österreich  
[dialogx@kath-jugend.at](mailto:dialogx@kath-jugend.at)  
[www.dialogx.at](http://www.dialogx.at)

10. November 2002

*Pfarrkaffee*  
 der Kath. Jungschar  
 So. 10. Nov. 2002  
 nach der hl. Messe um 9.00 Uhr

letzte Nov.-Wochen 2002



*Bibelausstellung*

Die Pfarre Fernitz und Hausmannstät-  
 ten planen in den letzten zwei Novem-  
 berwochen 2002 in Hausmannstätten  
 eine große Bibelausstellung: Wir wol-  
 len die Bibel - Heilige Schrift der Chri-  
 stinnen und Christen - mit allen Sinnen  
 entdecken. Ein entsprechendes Rah-  
 menprogramm wird die Bibelausstel-  
 lung begleiten.

Ende November 2002

Zwischen Mo. 25. und  
 Do. 28. Nov. 2002  
*Adventkranzbinden*  
 in Fernitz und Gnaning

*Adventkranzverkauf*  
 beim Bauernmarkt am 29.11.2002  
 und bei der Adventkranzsegnung am  
 30. 11. 2002  
 Reinerlös: Kircheninnenrenovierung

# Gottesdienstordnung

## August

**Do. 29. Aug. 2002**  
19.00 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

## September

**So. 1. Sept. 2002**  
PATROZINIUM der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Trost im Grazer Feld  
08.00 Uhr hl. Messe (Schwarzauer Wallfahrer)  
09.15 Uhr Pfarrmesse

**Di. 3. Sept. 2002**  
DORFMESSE IN WEISSENEGG  
19.30 Uhr

**Do. 5. Sept. 2002**  
DORFMESSE IN GNANING  
19.30 Uhr

! **Sa. 7. Sept. 2002**  
Vorabendmesse in ST. JAKOB  
19.00 Uhr

**So. 8. Sept. 2002**  
ÖKB Jahresfest  
09.00 Uhr hl. Messe, anschl. Pfarrfrühshoppen

! Der Pfarrfetzenmarkt findet nicht statt!

**Do. 12. Sept. 2002**  
DORFMESSE IN DÖRFLA  
19.30 Uhr

**Fr. 13. Sept. 2002**  
WALLFAHRT zum 13. d. M.  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit  
19.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Geistl. Rat Pfarrer Franz Kober (40jähriges Priesterjubiläum, 65. Geburtstag), anschl. Lichterprozession und Agape

**Di. 17. Sept. 2002**  
DORFMESSE IN ST. JAKOB  
19.30 Uhr

**Do. 19. Sept. 2002**  
DORFMESSE IN MELLACH  
19.30 Uhr

**So. 22. Sept. 2002**  
SENIOREN- und KRANKENSONNTAG  
09.00 Uhr hl. Messe mit Spendung des Sakramentes der Krankensalbung, anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim

**Di. 24. Sept. 2002**  
DORFMESSE IN GÖSSENDORF  
19.30 Uhr

**Do. 26. Sept. 2002**  
19.00 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

## Oktober

**Di. 1. Okt. 2002**  
DORFMESSE IN WEISSENEGG  
19.30 Uhr

**Do. 3. Okt. 2002**  
DORFMESSE IN GNANING  
19.30 Uhr



! **Sa. 5. Okt. 2002**  
Vorabendmesse in ST. JAKOB  
19.00 Uhr

**So. 6. Okt. 2002**  
ERNTE-DANKFEST  
09.00 Uhr hl. Messe, anschl. Agape

**Do. 10. Okt. 2002**  
DORFMESSE IN DÖRFLA  
19.30 Uhr

**So. 13. Okt. 2002**  
09.00 Uhr hl. Messe  
WALLFAHRT zum 13. d. M.  
19.00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit  
19.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Prälat Kan. Mag. Helmut Burkard, mitgestaltet von der SCHOLA der Pfarre Fernitz, anschl. Lichterprozession

**Di. 15. Okt. 2002**  
DORFMESSE IN ST. JAKOB  
19.30 Uhr

**Do. 17. Okt. 2002**  
DORFMESSE IN MELLACH  
19.30 Uhr

**So. 20. Okt. 2002**  
SONNTAG DER WELTKIRCHE  
09.00 Uhr hl. Messe

**Di. 22. Okt. 2002**  
DORFMESSE IN GÖSSENDORF  
19.30 Uhr

**Do. 31. Okt. 2002**  
18.30 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

Vorabendmessen in der Winterzeit am Samstag um 18:00 Uhr

## November

**Fr. 1. Nov. 2002**  
FEST ALLERHEILIGEN  
09.00 Uhr hl. Messe und Gräbersegnung in St. Jakob  
14.00 Uhr hl. Messe in Fernitz, Prozession vom Priestergrab zum Kriegerdenkmal und Friedhof mit Gräbersegnung

**Sa. 2. Nov. 2002**  
ALLERSEELEN  
08.00 Uhr hl. Messe in St. Jakob  
18.00 Uhr hl. Messe in Fernitz mit Lichterprozession zum Friedhof

**So. 3. Nov. 2002**  
09.00 Uhr hl. Messe in Fernitz  
Keine hl. Messe in St. Jakob

**Di. 5. Nov. 2002**  
DORFMESSE IN WEISSENEGG  
19.00 Uhr

**Do. 7. Nov. 2002**  
DORFMESSE IN GNANING  
19.00 Uhr

**So. 10. Nov. 2002**  
09.00 Uhr hl. Messe, mitgestaltet von der Kath. Jungchar, anschl. Pfarrkaffee

**Mi. 13. Nov. 2002**  
WALLFAHRT zum 13. d. M.  
18.0 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit  
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Lichterprozession

**Do. 14. Nov. 2002**  
DORFMESSE IN DÖRFLA  
19.00 Uhr

**So. 24. Nov. 2002**  
CHRISTKÖNIGSFEST  
STEIR. JUGENDSONNTAG  
09.00 Uhr hl. Messe; mitgestaltet von der SCHOLA der Pfarre Fernitz

**Di. 26. Nov. 2002**  
DORFMESSE IN GÖSSENDORF  
19.00 Uhr

**Do. 28. Nov. 2002**  
18.30 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistl. Berufe

## Taufen



MAYER Michael, Dillach  
STEINBAUER Kurt Lukas, Graz  
NEHAMMER Marlene Elsbeth, Dillach  
OFFENBACHER Moritz, Graz  
TSCHASCHL Jan Bernd, Gössendorf

## Trauungen



MORIZ Johannes Gerhard und JAHRBACHER Ruth Maria Margaretha, Dörfla  
GRUNDNER Richard Johannes und GRUBER Alexandra, Raaba  
POTOCNIK Wolfgang Walter und KABAS Nicole Irmgard, Kalsdorf  
KOLLEGGER Franz Mario und ULRICH Sandra Maria, Dörfla  
KURZMANN Manfred Michael und PIRKER Evelyn, Fernitz  
LÖFFLER Harald Erhard und FERSTNER Margit Maria, Vasoldsberg  
ULRYCH Stephan Herbert und SVALDI Eveline Margarete, Fernitz

## Todesfälle



FRANK Frieda, Fernitz (73 J.)  
PRASSL Anna Margaretha, Fernitz (90 J.)  
STEIRER Johanna, Fernitz (92 J.)

## Überlegen



### Glaube und Geist

*Glaube und Geist mögen eng beisammen sein, wie Martin Luther sagt, aber der innere Friede liegt zwischen Glauben und Vertrauen.*